

GEGEN RASSISMUS UND ANTIZIGANISMUS

WORKSHOP UND VORTRAG

HALLE GEGEN RECHTS - BÜNDNIS FÜR ZIVILCOURAGE



29. November, 10 – 18 Uhr, Halle (Saale)

**Workshop „Antiziganismus – alltäglicher Rassismus
Geschichte und Gegenwart in Deutschland und Europa
(Initiative Geschichte vermitteln, Leipzig)**

Das Phänomen des Antiziganismus ist in westlichen Gesellschaften weit verbreitet und in Form von alltäglichen Ressentiments bis hin zu konkreten Angriffen äußerst wirkungsmächtig. In nahezu allen Staaten Europas werden Menschen noch heute als "Zigeuner" diskriminiert und teilweise verfolgt. Jahrhundertalte Bilder prägen auch die aktuellen Debatten um sogenannte Armutszuwanderung oder vermeintlichen Asylbetrug.

Der Workshop der Initiative "Geschichte vermitteln" setzt sich mit Geschichte und Gegenwart des Antiziganismus in Deutschland und Europa auseinander. Dabei werden sowohl theoretische Hintergründe, als auch praktische Auswirkungen antiziganistischer Stereotype untersucht. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse überlieferter „Zigeuner-Bilder“, die maßgeblich zum heutigen vermeintlichen Wissen über die größte europäische Minderheit beigetragen haben. Beispielhaft werden dabei klassische literarische oder musikalische Werke sowie deren Adaptionen in Filmen eine Rolle spielen.

Teilnahmebeitrag: 5€

Anmeldung erforderlich unter: hahnel.rzs@miteinander-ev.de

10. Dezember, 17 Uhr, Begegnungszentrum Schöpf-Kelle, Halle (Saale)

**Vortrag „Problemunion?!
Die Debatte um Freizügigkeit und "Sozialtourismus" aus der Lebensrealität
von rumänischen und bulgarischen Rom_nija hinterfragt“
(Amaro Foro e.V., Berlin)**

Soziale Unsicherheit, Flexibilisierung des Arbeitsalltags und Werkverträge - diese Schlagwörter stehen für eine neue Arbeitswelt, in der es keine Feststellungen mehr gibt. Für den überwiegenden Teil von EU-Bürger_innen aus Südosteuropa sind sie bereits Realität. Ausschluss von sozialen Sicherungssystemen, befristete Arbeitsverträge außerhalb von Tariflöhnen, fehlende Arbeitsrechte und ständige Mobilitätsbereitschaft sind die kaum bekannte Lebensrealität von rumänischen und bulgarischen EU Bürger_innen in Deutschland.

In ihrem Vortrag wollen Andrea Wierich und Lee Hielscher von Amaro Foro e.V. diese Lebensrealität dem allseits bekannten Bild vom "Sozialtourismus" gegenüberstellen und die Frage aufwerfen, warum sich vom Bundestag bis in die unmittelbare Nachbarschaft eine unheimliche Wut auf Migration aus Südosteuropa Bahn bricht. Ein besonderer Fokus soll dabei auf rassistischen Stereotypen in der Debatte um „Sozialtourismus“ liegen.